

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 41. Ratssitzung vom 28. Januar 2015

687. 2014/393

Postulat von Patrick Hadi Huber (SP), Markus Knauss (Grüne) und 9 Mitunterzeichnenden vom 03.12.2014:

Umnutzung des Schulhauses Hohl, Aufrechterhaltung des bestehenden Pausenplatzes sowie der bestehenden Verbindung zwischen den Schulhäusern Kern und Brauer zum Queren und zum Spielen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Patrick Hadi Huber (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 569/2014): Darüber, welche Konsequenzen die Stilllegung des Schulhauses Hohl per Schuljahr 2017/2018 für die Schülerschaft hat, herrscht Unsicherheit. Da das Schulhaus Hohl zwischen den Schulhäusern Brauer und Kern liegt, bildet der Aussenraum eine Art Campus. Über die zukünftige Nutzung des Schulhauses Hohl erwarten wir in rund einem Monat aufschlussreiche Informationen. Die betroffenen Eltern und Schüler wünschen sich, dass der Aussenraum unabhängig von der künftigen Nutzung des Schulhauses weiterhin zur Querung und zum Spielen genutzt werden kann. Dies dient einerseits dem Erhalt der bestehenden Freiräume und andererseits der Sicherheit der Kinder, die sonst auf das enge Trottoir ausweichen müssten.*

***Stefan Urech (SVP)** begründet den von Roland Scheck (SVP) namens der SVP-Fraktion am 7. Januar 2015 gestellten Ablehnungsantrag: Wir sind aus zwei Gründen dagegen. Erstens verstehen wir nicht, warum nicht zuerst die Antwort des Stadtrats bezüglich der künftigen Nutzung abgewartet werden kann. Zweitens würde die allenfalls wegfallende Grünfläche angesichts der vielen anderen Grünflächen in diesem Gebiet nicht ins Gewicht fallen. Und die Strasse, an der die Schüler je nachdem entlanggehen müssten, ist nicht stark befahren. Ausserdem könnte man auch auf der linken Seite gehen, auf einem reinen Fussweg.*

Weitere Wortmeldungen:

***Niklaus Scherr (AL):** Die hier zu diskutierende Frage ist mitunter Ausdruck einer intransparenten Quartierentwicklungspolitik, die wesentlich mit der technokratischen Art zu tun hat, wie die Immobilien-Bewirtschaftung (IMMO) Gebäudesanierungen entwickelt. Seit 1980 wurde die Hohlstrasse im Bereich der Schulhäuser zu einer wertvollen Spielzone, wobei das Schulhaus Hohlstrasse mit Abstand den grössten Schulhof hat, auf dem gespielt werden kann. Da neben dem Schulhaus Brauer eine Wohn- und Geschäftsüberbauung der Evangelischen Gesellschaft erstellt wird, wäre es am naheliegendsten, wenn die Stadt das Schulhaus Brauer aufgeben würde. Stattdessen wird mit vielen Steuergeldern das Schulhaus Brauer renoviert, während das Schulhaus Hohlstrasse, das zusammen mit dem Schulhaus Kern ein viel intelligenteres Ensemble*

2 / 2

abgeben würde, geopfert wird. Diese Nichtplanung dürfte viel damit zu tun haben, dass der Gemeinderat nicht entscheiden kann, welche Schulhäuser gegebenenfalls aufzugeben sind. Diese Entscheide folgen vielmehr der Sanierungslogik der IMMO. Obwohl bereits vieles im Gang zu sein scheint, müssen wir unseren Willen noch kundtun und auf eine Schadenbegrenzung hoffen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

STR André Odermatt: *Die sinkende Schülerzahl weckte verschiedene Begehrlichkeiten und Ideen im Zusammenhang mit dem Schulhaus Hohl. Die Schülerzahl im Kreis 4 nimmt aber nicht kontinuierlich ab, sodass jetzt die mittel- und langfristige schulische Weiternutzung des Schulhauses Hohl in Betracht gezogen wird. An den Umgebungsflächen wie auch am Strassenraum wird sich nichts ändern. Solche Entscheide fällt die IMMO jeweils in enger Zusammenarbeit mit den Kreisschulpflegern. Die Orientierung ist bestimmt nicht optimal abgelaufen – in Zukunft soll auch dann orientiert werden, wenn sich gar nichts ändert.*

Das Postulat wird mit 77 gegen 40 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat